

Karl Mays Großmutter

Karl May hat über Winnetou und Old Shatterhand, vom Schatz im Silbersee und vom Vermächtnis des Inka geschrieben. Und noch vieles mehr. Seine Werke umfassen genau siebzig Bände. Ihre Auflage geht in die Millionen und steigt ständig. Aber Karl Mays Großmutter? Was hat die hier zu suchen? Seine Indianergeschichten sind doch nichts für Großmütter! Dabei ist es gerade seine Großmutter, der er indirekt diese Geschichten zu verdanken hat; denn sie, Johanne Christiane May, war es, die auf Karl May einen nachhaltigen Einfluss ausübte und seine Phantasie entwickelte. Er schätzte seine Großmutter sehr. Deshalb schreibt er auch ausführlich über diese kluge Frau und sein Verhältnis zu ihr.

Karl May wurde 1842 in einem ärmlichen erzgebirgischen Weberstädtchen geboren. Sein Vater war ein armer Weber, und Karl war das Fünfte von insgesamt vierzehn Kindern der Familie. Von denen starben neun in den ersten Lebensjahren. Der kleine Karl erkrankte kurz nach der Geburt ebenfalls sehr schwer. Er verlor das Augenlicht und verbrachte seine frühen Kinderjahre in dauernder Krankheit und völliger Blindheit. Später behandelte ihn ein tüchtiger Arzt. Das Augenlicht kehrte wieder. Er wurde ein kräftiger und widerstandsfähiger Junge.

Seine Mutter musste ständig schwer arbeiten, um die Familie mit zu ernähren. Aber seine Großmutter nahm sich in rührender Weise ihrer Enkelkinder und